

59. Ausgabe Juni 2016

ROHRPOST

**Erste Vergabe des Labels «Kultur inklusiv»
Literare für Gehörlose und Hörbehinderte
Warum hören wir schlecht wenn wir lesen?
10 Fragen an Sara Stocker, Zentrum Paul Klee**

**IG
SH** Gemeinsames Sprachrohr
für Gehörlosen- und Hörbehinderten - Organisationen

Inhalt

3 **Editorial**

4 **Gut zu Wissen**

Warum hören wir schlecht, wenn wir lesen?

5 **Aus der Geschäftsstelle**

Erste Labelvergabe «Kultur inklusiv»

10 Fragen an: Sara Stocker, «Projektleiterin Klee» ohne Barrieren

Neues Kollektivmitglied der IGGH: Gehörlosenverein «Alpina Thun»

13 **Rückblick kulturelle Veranstaltungen**

Führung Haus der Religionen, 1. März 2016

Literaare, 4. - 6. März 2016

Für die Haarpflege extra von Zürich nach Bern fahren, KoFo vom 15. März 2016

16 **Vorschau kulturelle Veranstaltungen**

SUGAR - MANCHE MÖGEN'S HEISS - DAS MUSICAL

Stadtführung in der Stadt Bern in Gebärdensprache

Mani Matter Festival 2016

Rund um den Tinnitus

Freilichttheater Madame Bissegger

21 **Beiträge der IGGH Kollektivmitglieder**

Gemeinsamer 2. GSCB - GVB- Frühlingsbrunch

Wissenswertes über Ergänzungsleistungen (EL) zur AHV und IV

26 **Veranstaltungskalender**

31 **Inserate und Impressum**

Editorial

Liebe Leserin, liebe Leser

Auf dem Titelbild präsentiert IGGH-Vorstandsmitglied Urs Germann einen der ersten vierzehn Träger des Kulturlabels «Kultur inklusiv», das Theaterfestival Auawirleben! Im Hintergrund ist die gehörlose Cornelia Knuchel zu sehen, wie sie das Team von Auawirleben! über einen optimalen kulturellen Zugang für Gehörlose und Hörbehinderte informiert.



Urs Germann setzte sich als Leiter der Fachstelle für die Gleichstellung von Menschen mit einer Behinderung jahrelang für das Projekt «Kultur Inklusiv» ein, zusammen mit Pro Infirmis als Partner. Auch die IGGH Geschäftsführerin Brigitte Schökle wirkte in der Projektgruppe mit, um gute Standards der Zugänglichkeit für Gehörlose und Hörbehinderte zu definieren. Sie freut sich über die erste Labelvergabe, die eine ähnliche Signalwirkung wie z.B. «Bio Knospe» entfalten soll. Mehr darüber ab Seite 5.

Dies ist auch unser Schwerpunktthema in dieser Ausgabe. Zu den Labelträger gehört das Zentrum Paul Klee. Wir trafen Sara Stocker, Projektleiterin «Klee ohne Barrieren», um mehr über die Zugänglichkeit für Gehörlose und Hörbehinderte zu erfahren (ab Seite 8).

Anlässlich der letzten Mitgliederversammlung begrüßte IGGH Präsident Theo Jucker als zwölftes Kollektivmitglied den Gehörlosenverein «Alpina Thun». Für die Rohrpost fand Präsident Daniel Lehmann gut erhaltene Bilddokumente, die wir für das Vereinsportrait ab Seite 11 verwendeten.

Wenn Sie die Rohrpost umdrehen, finden sie das neue vielseitige Kursprogramm. Der Kursadministratorin Brigitte Senn ist es gelungen, den schwerhörigen Psychologen Silvio Zraggen nach Bern für einen kompetenten Workshop zum Thema «Stressbewältigung» zu holen. Neu bieten wir ein Bildungskurs zum Thema «Wechseljahre» an.

Wir wünschen Ihnen viel Lesespass!

Victor Senn, Redaktion Rohrpost

Gut zu Wissen

Warum hören wir schlecht, wenn wir lesen?



Nicht selten passiert es, dass Passagiere in öffentlichen Verkehrsmitteln die Ansage ihrer Zielstation überhören, weil sie in ein Buch oder ihr Smartphone vertieft sind. Britische Wissenschaftler können mit ihrer aktuellen Studie erklären, warum Lesende akustische Reize oft komplett überhören. Für die Untersuchung der Forscher vom «University College London» wurden Versuchspersonen gebeten verschiedene Aufgabenstellungen an einem Bildschirm zu lösen. Während die Probanden bestimmte Buchstaben in Buchstabengruppen identifizieren mussten, wurden ihnen Töne vorgespielt. Das Forscherteam um Katharine Molloy scannte dabei die Hirnaktivität per Magnetenzephalografie. Die Ergebnisse der Studie, die in dem Fachjournal «Journal of Neuroscience»

veröffentlicht wurden, zeigen, dass unser menschliches Gehirn nur eine begrenzte Kapazität besitzt und nicht in der Lage ist, beide Sinne gleichzeitig zu verarbeiten. Die zwei Sinne – Sehen und Hören – nutzen die gleichen neuronalen Ressourcen und somit ist es möglich, dass einer der betroffenen Sinne unterdrückt oder eventuell gar nicht ausgewertet wird.

Nicht im Bewusstsein angekommen

Maria Chait, eine Forscherin der Studie, erläuterte, dass durch die Auswertung der Versuche klar geworden sei, dass die Probanden die Geräusche nicht einfach nur ignorierten oder herausfilterten. Es konnte bestätigt werden, dass die Teilnehmer gar nicht in der Lage waren, diese Geräusche überhaupt zu hören.

Dieses Phänomen, das «Taubheit durch Unaufmerksamkeit» genannt wird, kann in manchen Situationen auch gefährlich werden. Wenn wir eine Busstation verpassen, ist es zwar auch ärgerlich, aber ernstere Folgen ergeben sich beispielsweise im Straßenverkehr, wenn wir selbst am Steuer sitzen. Wer sich zu sehr auf die Anweisungen des Navigationsgerätes konzentriert, kann andere wichtige Verkehrsgeräusche überhören. Auch für Chirurgen, die bei einer Operation akustische Warnungen von Überwachungsgeräten nicht wahrnehmen, kann die Taubheit durch Unaufmerksamkeit schlimme Folgen haben.

Bettina Geiersperger, www.supermed.at, 15. Januar 2016.

Aus der Geschäftsstelle

Erste Labelvergabe «Kultur inklusiv»

Über 400 geladene Gäste mit und ohne Behinderungen brachten am Sonntagabend, den 24. April 2016, die Dampfzentrale Bern zum Brodeln. Dies nicht nur im Publikum, sondern auch auf den Bühnen des bekannten und beliebten Veranstaltungsortes im Herzen der Stadt Bern. An diesem Abend war der Anlass besonders nach den Bedürfnissen von Menschen mit Behinderungen ausgestattet. Gebärdensprachdolmetschende sowie eine mobile induktive Höranlage waren für die Verständigung der Gehörlosen und Hörbehinderten im Einsatz, Rollstuhlrampen für den hindernisfreien Zugang der Mobilitätsbehinderten zur Rednerbühne oder Bühne, audiovisuelle Texte in Grossschrift auf der Leinwand für alle. Jedes Detail schien sorgfältig geplant zu sein. Dies hatte natürlich seinen guten Grund: An diesem Abend erhielten die ersten vierzehn Träger des Labels «Kultur inklusiv», einem Pilotprojekt unter der Trägerschaft von Pro Infirmis Kanton Bern und der Fachstelle Gleichstellung von Menschen mit Behinderungen der Stadt Bern, die Würdigung. Gebannt

*Brian McGowan, Diversity Beauftragter ZHAW, Winterthur
mit Gebärdensprachdolmetscherin Tanja Joseph*



und konzentriert lauschten die Gäste und Labelträger den vier Laudatoren mit und ohne Behinderungen. Was wurde bisher erreicht? Welchen Stellenwert haben Menschen mit oder ohne Behinderungen nun, wenn einige Schwerpunkte gesetzt wurden und ein Hindernis abgebaut wurde? Besser eins als keins! Eine Umsetzung ist eine grosse zwischenmenschliche Herausforderung. Herausforderungen gehören zum Lernprozess, für Menschen mit oder ohne Behinderungen. Zu einem lang ersehnten Ziel wurde so ein erster Anlauf genommen.

Unter den vier Laudatoren war der hörbehinderte Urs German, der Leiter der Fachstelle Gleichstellung von Menschen mit Behinderungen der Stadt Bern. Die IGGH als Interessengemeinschaft Gehörlose und Hörbehinderte war an diesem Abend vertreten mit Geschäftsführerin Brigitte Schökle. Sie hat sich in der

Die Spannung steigt im Turbinensaal der Dampfzentrale, als die ersten vierzehn Labelträger präsentiert werden. In Bildmitte Brigitte Schökle.



begleitenden Fachgruppe des Pilotprojektes für Gehörlose und Hörbehinderte eingesetzt.

Den krönenden Abschluss der Labelvergabe des inklusiven Kulturabends durften wir ganz besonders inklusiv geniessen: Das international renommierte Tanzensemble „Candoco Dance Company“, ein inklusives Tanzensemble mit und ohne Behinderungen aus Grossbritannien, tanzte im Rahmen des Migros-Kulturprozent Tanzfestivals Steps aus seinem Repertoire.

Unter den ersten vierzehn Labelträgern, die für ihr nachhaltiges inklusives und gelebtes Engagement für Menschen mit und ohne Behinderungen geehrt wurden, sind:

- Aprillen – Berner Lesefest
- auawirleben – Theaterfestival Bern
- BewegGrund
- BewegGrund. Das Festival
- Heitere Fahne
- Hochschule der Künste Bern
- Kindermuseum Creaviva
- Kollektiv Frei_Raum
- Kunstmuseum Thun
- Musikschule Konservatorium Bern
- Stiftung Rütthubelbad
- Theaterzirkus Wunderplunder
- Thun-Panorama
- Zentrum Paul Klee

Die neue Fachstelle Kultur inklusiv von Pro Infirmis weitet das Label nun auf weitere Kantone der Deutschschweiz aus. Das anschauliche Handbuch „Inklusive Kultur“ mit Praxisbeispielen für Kulturinstitutionen, Kulturschaffende und Interessierte und die neue Publikation „Porträts der ersten Labelträger – Kanton Bern“ können bei der Fachstelle Kultur inklusiv von Pro Infirmis Kanton Bern erworben werden. Sie sind ebenfalls auf der Webseite verfügbar:

www.kulturinklusiv.ch

Brigitte Schökle, IGGH Bern

10 Fragen an: Sara Stocker, «Projektleiterin Klee» ohne Barrieren

Seit Kurzem bietet das Zentrum Paul Klee inklusive Führungen an, mit Höranlage und Übersetzung in Gebärdensprache. Muss man sich anmelden?

Nein, eine Anmeldung erwarten wir nicht. Wir schreiben einfach bei jeder neuen Ausstellung, wie z. B. «Chinese Whispers», eine inklusive Führung aus, für Menschen mit einer Mobilitätsbehinderung, Sehbehinderung, Hörbehinderung, aber auch einer psychischen oder geistigen Behinderung.



Audioguide des Zentrums Paul Klee, mit einer induktiven Halsnackenschleife ausgerüstet. Es lässt sich alternativ auch ein Kopfhörer anschliessen.

mit einer induktiven Halsnackenschleife erweitert. Die Schleife wird wie ein Kopfhörer ins Gerät eingesteckt.

Stehen auch Kopfhörer zur Verfügung, falls ein Hörgerät keinen induktiven Empfang hat?

Angenommen, es kommen zufälligerweise keine Kunstinteressierte, die eine Übersetzung in die Gebärdensprache benötigen. Dann hätte die anwesende Gebärdensprachdolmetscherin nichts zu tun?

Das ist unser Risiko, das wir gerne in Kauf nehmen. Mit Procom haben wir auch für solche Fälle eine Vereinbarung getroffen.

Aber bei der letzten inklusiven Führung vom 10. April 2016 besichtigten neun Gehörlose die Ausstellung «Chinese Whispers».

Was für eine Höranlage steht Hörgerätetragenden zur Verfügung?

Wir haben eine sogenannte Personenführungsanlage mit Mikrophon und Empfänger, die eigentlich nicht speziell für Hörbehinderte vorgesehen ist,

Selbstverständlich. Aber auch andere, eigene Kopfhörer passen, wenn sie einen 3,5 mm Stecker haben. In der Ausstellung verwenden wir bei Bedarf induktive Kopfhörer, zum Beispiel bei einer Installation mit einem Bildschirm und Tonausgabe via Kopfhörer.

Wenn ich Sie richtig verstanden habe, steht irgendwo in der Ausstellung zum Beispiel ein Sockel mit einem Bildschirm und einem Kopfhörer für alle Besucher. Und trotzdem kann ich meine Hörgeräte auf «Telefonsple» umschalten und den Ton direkt hören?

Genau so, ein Kopfhörer mit induktiver Technik kann kostenlos an der Kasse verlangt werden und das Personal hilft beim Anschliessen. Auf dem Kopfbügel steht geschrieben «Induktiver Kopfhörer».

Können Hörgerätetragende auch spontan an einer allgemeinen Führung teilnehmen und von der induktiven Übertragung profitieren?

Ja, unser Personal ist entsprechend geschult und kennt die Empfänger mit einer induktiven Schlaufe um den Hals. Normalerweise tragen unsere Kulturvermittler kein Mikrofon, aber Hörbehinderte können vor einer Führung an der Kasse einen Empfänger verlangen. Unser Personal wird sofort auch die Führer orientieren und ein Mikrofon abgeben.

Das Zentrum Paul Klee ist im Vergleich zu anderen Kulturinstituten sehr fortschrittlich. Was steckt dahinter?

Parallel zur Eröffnung des Zentrums Paul Klee im 2005 gründete Janine Aebi-Müller zusammen mit ihrem Vater Maurice E. Müller, dem Stifter des Zentrum Paul Klee, das Kindermuseum Creaviva. Das Creaviva steht für alle offen, auch für Menschen mit einer Behinderung. Seit 2009 entwickelt das Creaviva im



Induktiver Kopfhörer, der bei einzelnen Multimedia-Stationen in einer Ausstellung zum Einsatz kommt.

Rahmen des Projekts «Klee ohne Barrieren» spezielle Angebote für Menschen mit unterschiedlichen Beeinträchtigungen aller Altersgruppen. Diese haben wir kontinuierlich auch auf das Zentrum Paul Klee ausgedehnt.



Sara Stocker, Projektleiterin «Klee ohne Barrieren», Zentrum Paul Klee Bern

Wie entstanden die inklusive Führungen? Bestand ein Kontakt zu Menschen mit Behinderungen?

Im Rahmen von «Klee ohne Barrieren» arbeiten wir mit einem Fachbeirat zusammen, der aus Vertreterinnen und Vertretern mit verschiedenen Behinderungen besteht. Von den Hörbehinderten wirkt Antoinette von Werdt (Vorstandsmitglied IGGH, die Red.) mit und berät uns zu Bedürfnissen der Gehörlosen und Hörbehinderten. Wir entwickeln im Creaviva barrierefreie Angebote und sensibilisieren das Personal.

Nun gehören das Kindermuseum Creaviva und das Zentrum Paul Klee auch zu den ersten Labelträgern von «Kultur inklusiv», wie kam es dazu?

Für das Kindermuseum und das Zentrum Paul Klee war es aufgrund der Vorgeschichte klar, dass wir bei diesem Pilotprojekt mitmachen. Und wir freuen uns natürlich über die Auszeichnung.

Vielen Dank für das Interview!

Victor Senn, Rohrpost

Neues Kollektivmitglied der IGGH: Gehörlosenverein «Alpina Thun»

Seit der letzten IGGH Mitgliederversammlung am 26. April 2016 gehört der Verein Alpina Thun zu den 12 Kollektivmitgliedern, welche mit Stimmrecht über die Geschäfte der IGGH befinden. Darüber freuen sich Präsident Daniel Lehmann und ebenso der IGGH Vorstand, der nun auch die Interessen der Gehörlosen der Region Thun mitvertreten kann. Im Gespräch mit der IGGH Redaktion erzählt Daniel Lehmann über die Geschichte des Vereins.

Der erste Weltkrieg ging gerade zu Ende, als einige Gehörlose aus der Region Thun fanden, die Reise nach Bern zum Berner Gehörlosenverein sei doch zu weit. Im Dezember 1917 trafen sich die Thuner Gehörlose im Bahnhofbuffet des damaligen Bahnhofes Scherzligen, etwa 1,3 km vom Bahnhof Thun entfernt.

Ab Januar 1918 organisierte der Verein jährlich 12-14 preisgünstige Ausflüge. Passend zum Namen «Alpina» zeichnete der gehörlose Ernst Hoffmann den Alpenenzian als Wappenmotiv. Interessant ist die Betrachtung des Vereinsfotos aus dem Jahr 1939. Von den nunmehr 20 Mitgliedern tragen fünf eine Brille, aber keiner ein sichtbares Hörgerät. Inzwischen wurde aus dem reinen Männerverein ein gemischter Verein, der in den 1980er Jahren immer weniger Mitglieder hatte, bis der Verein 1993 nicht mehr aktiv war. Dokumente und Vermögenswerte wurden in einem Banksafe verwahrt.

Gerade noch rechtzeitig vor der Verjährung retteten Peter Hadorn und Beat Hodler die Vereinsdokumente vor der Vernichtung und reaktivierten den Verein mit Hilfe des gehörlosen Rechtsanwaltes Daniel Hadorn, der neue Statuten für den Verein formulierte. Der 1974 gegründete Kegelclub Thun wurde die sportliche Vereinsabteilung von Alpina Thun.

Mit Daniel Lehmann, der 2014 als Präsident hinzukam, herrscht eine freudige



*Vereinswappen des
gehörlosen Ernst Hoffmann*

Aufbruchstimmung unter den Vorstandsmitgliedern, von denen Marie Hodler die Kasse besorgt, Peter Hadorn als Aktuar Protokolle schreibt und Fritz Salzmann als Beisitzer mitwirkt. Die neue Website des Vereins gestaltete Webmaster Wolfgang Szivos. Besonders stolz auf den ersten Platz der 58. SGKV-Mannschaftsmeisterschaften vom 23. April 2016 sind Glen Renfer, Leiter der Kegelabteilung, und Margrit Joss als Kegelveranstalterin.

Mit einem markanten Zuwachs auf nunmehr 41 Mitglieder hat Alpina Thun vieles vor. Zum Beispiel die Vorbereitungen zu den Jubiläumsfeierlichkeiten anlässlich des hundertjährigen Bestehens im nächsten Jahr. Alle, auch die Nichtmitglieder sind herzlich willkommen, den Verein Alpina Thun anlässlich des Brunchs am 1. August 2016 auf dem Bauernhof Spezberger näher kennenzulernen. Das Programm befindet sich auf der Webseite www.alpina-thun.ch

Victor Senn, Geschäftsstelle IGGH

Vereinsfoto, Juni 1939



Rückblick kulturelle Veranstaltungen

Führung Haus der Religionen, 1. März 2016

Auf den ersten Blick würde niemand beim Berner Europaplatz einen Tempel oder eine Kirche in der modernen, aber unauffälligen Überbauung mit einer Coop Filiale, Mietwohnungen und Geschäften vermuten, bis der Blick auf vertikale Schriftzüge aus Metall fällt: «Haus der Religionen - Dialog der Kulturen».

In der Eingangshalle werden wir von Ursula Ecclesia begrüsst. Sie besorgt die Administration und Buchhaltung des Zentrums.



Wir fragen uns, funktioniert überhaupt ein Zusammenleben der Religionen im gleichen Gebäude, so nah beieinander? Wir nehmen im Auditorium Platz, um etwas mehr über die Entstehung des Begegnungsortes zu erfahren. Das Zentrum hat vier sakrale Räume für Christen, Hindus, Muslime und Aleviten. Nur im Verein Mitglied sind Juden, Sikhs und Bahais.

In der Schweiz leben viele Migranten, die aus höchst unterschiedlichen Kulturkreisen und Religionen stammen. Eine besondere Herausforderung ist daher ein tolerantes Zusammenleben. Eine grosse Motivation war es daher, einen Begegnungsort zu schaffen, um einen Dialog der Kulturen zu fördern, sich gegenseitig kennenzulernen und zu verstehen.

Nach der Gründung des Vereins «Haus der Religionen» im Jahr 2002 vergingen noch zehn Jahre bis zum ersten Spatenstich am 17. Juni 2012. Mit dem Innenausbau ab dem 3. Juli gestaltete das Zentrum fünf verschiedene, sakrale Räume. Während der Bau des Hindutempels schnell vor sich ging, sorgten sich die Aleviten und Buddhisten um ihre Finanzen, während die Moschee erst nach dem Fastenmonat Ramadan (Juli 2014) zustande kam.

Ganz interessant war die Besichtigung, die bereits zum zweiten Mal stattfand. Ohne Schuhe besuchten wir den Hindutempel und auch den christlichen Raum, deren Brandmelder, wie wir hörten, oft Alarm auslöste, weil die orthodoxen Priester gern viel Weihrauch herumschwenken.

Geschäftsstelle IGGH

Literaare, 4. - 6. März 2016

Das 11. Thuner Literataurfestival wartete mit einer Neuerung auf: Die Eröffnungslesung sowie alle vier Lesungen am Sonntag wurden in Gebärdensprache übersetzt. Die Idee dafür entstand beim 10. Thuner Literaturfestival, als von einer hörbehinderten Besucherin die begeisterte Rückmeldung an das Team von Literaare gelangte: dass es sehr viel einfacher sei, einer Lesung zu folgen, weil man – im Gegensatz zum Theater oder zum Film etwa – immer wisse, wer gerade spreche, und es so viel einfacher sei, den Sprechenden die Worte von den Lippen abzulesen.



Autorin Olga Grjasnowa mit Tanja Joseph, Gebärdensprachdolmetscherin.

Als die Initiatoren von «Kultur inklusiv» ein paar Wochen später auf die Verantwortlichen zukam, mit der Anfrage, ob man bereit wäre, zusätzliche Massnahmen zu ergreifen, damit Menschen mit einer Behinderung hindernisfrei an den Veranstaltungen teilnehmen könnten, stiessen sie auf offene Türen und Ohren.

Der Gewinn war gross: einerseits konnten Menschen, die auf ein Hörgerät angewiesen sind, von der Installation der induktiven Höranlage profitieren, andererseits konnten gehörlose Menschen den Lesungen dank der simultanen Übersetzung problemlos folgen. Aber auch für das hörende Publikum war die Übersetzung in Gebärdensprache eine Bereicherung: Blumen in Gebärdensprache, eine beissende Ratte – Bilder, die sich festsetzen.

Zum Beispiel nutzt der Autor Reihard Jirgl die Sprache an sich als Kunstmaterial, und es ist das eine, ihm zuzuhören, das andere aber, seine Texte zu lesen, weil hierbei stets eine zusätzliche Bedeutungsebene mitgegeben wird. So schreibt er Degradierete so: deg-RADIERTE, was den Lesefluss irritiert, aber eine zusätzliche Bedeutungsebene mitgibt, die die Lektüre um Welten erweitert. Folgt man nun mit den Ohren eine Lesung, und mit den Augen der zeitlich leicht versetzten Übersetzung, so geschieht genau dies, auf der optischen Ebene: der gehörte Text wird um Welten erweitert.

Tabea Steiner, Organisatorin Literaare

Für die Haarpflege extra von Zürich nach Bern fahren, KoFo vom 15. März 2016

Schon zu Beginn erzählt die anwesende Yvonne Zaugg, die Präsidentin des Gehörlosenvereins Bern, wie sie Max Bircher kennenlernte. Er kam oft aus Zürich extra zu ihr in den Coiffeursalon, um sich seine Haare schneiden und sich rasieren zu lassen.

Mit diesen und anderen Anekdoten begrüßte Paul Fekete die Anwesenden des KoFo Bern, bevor der gehörlose Referent und Stiftungsratmitglied Beat Kleeb weitere Bonmots zum Besten gab. Typische Namensgebärden des gehörlosen Aargauers waren beispielsweise die über den Bauchnabel hochgezogene Hose oder seine legendären Zigarren.

Seinen Reichtum erbte das Einzelkind vom geschäftstüchtigen Vater, der unter anderem 1926 das damals grösste Kino Capitol in Zürich baute. Im obersten Stockwerk wohnte Max Bircher und verwaltete seine zahlreichen Liegenschaften.

Nach seiner Grundausbildung in den Gehörlosenschulen von Riehen und Wollishofen wurde Max Bircher zur sprachlichen Förderung nach Jena ins Privatinstitut von Paul Brauckmann geschickt. Seither pflegte Max Bircher einen ausgezeichneten Schreibstil.

Neben seiner immobilienwirtschaftlichen Tätigkeit genoss Max Bircher das Reisen in Zügen. Einen Führerschein hatte er nicht. Wegen seiner Mutter kam Heiraten für ihn nicht in Frage. Als Junggeselle nahm der passionierte Zigarrenraucher am Vereinsleben aktiv teil, zum Beispiel in der Schweizerischen Gesellschaft der Gehörlosen, der Vorläuferorganisation des Schweizerischen Gehörlosenbundes.

Schliesslich erzählte Beat Kleeb auch über die Stiftungstätigkeit. Wegen der aktuellen wirtschaftlichen Entwicklung wird die Stiftung vorläufig weniger Beiträge ausrichten können, um das eigentliche Stiftungskapital zu schützen.



*Referent Beat Kleeb, Mitglied
Stiftungsrat Max Bicher Stiftung*

Geschäftsstelle IGGH

Vorschau kulturelle Veranstaltungen

SUGAR - MANCHE MÖGEN'S HEISS DAS MUSICAL

Auf dem Seespielgelände Lachen / Thun

MONTAG, 1. AUGUST 2016
MATINÉEVORSTELLUNG UM
10.30 UHR

(Verschiebedatum bei Schlechtwetter
Samstag, 6. August 2016)

**MIT ÜBERSETZUNG IN
GEBÄRDENSPRACHE
UND INDUKTIVER HÖRANLAGE –
LIVE VOR DER BÜHNE!**

FÜR HÖRGERÄTETRÄGER/INNEN:
Die induktive Höranlage steht während
der ganzen Spieldauer vom 13. Juli
bis 27. August 2016 im Einsatz. Online
Anmeldung möglich.


THUNERSEESPIELE



Ticketpreis: CHF 50.– anstelle CHF 58.–

**Für Frühaufsteher und Frühstückler gibt es ein Matinée-Brunch ab 8.30 Uhr.
Buffet mit warmen und kalten Speisen, Getränke à discrétion CHF 32.–.**

Anmeldung und Ticketreservation bei der Geschäftsstelle IGGH, Belpstrasse
23, 3007 Bern.

Telefon: 031 311 57 81 / Email: ticketreservation@iggh.ch / www.iggh.ch

**Ihre Reservation ist bereits nach Anmeldung für uns verbindlich. Die
Tickets und Infos werden per Post zugestellt.**

Stadtführung



Stadtführung in der Stadt Bern in Gebärdensprache!

Entdecken Sie die schönsten Orte von Bern, dem UNESCO-Welterbe!

Gehörlose Personen werden zurzeit als Guides (Stadtführer/in) bei Bern Tourismus geschult. Am 1. und 3. Juli 2016 werden sie im Rahmen des SGB-FSS Bildungskongresses Stadtführungen anbieten.

Die Guides werden Ihnen lustige, ernste, vergangene und aktuelle Geschichten erzählen. Zu bewundern ist das spätgotische Münster, den berühmten Zytglogge (Zeitglockenturm), das Bundeshaus sowie den Chindlifresserbrunnen (Kinderfresserbrunnen). Wir laden Sie gerne zum schönen Stadtrundgang ein. Anmeldung bitte direkt beim SGB-FSS.

Datum: Freitag, 01. Juli 2016 und Sonntag, 03. Juli 2016

Start der Führungen: Freitagnachmittag, 01. Juli 2016 um
15:00 Uhr, 15:15 Uhr und 15:30 Uhr

Freitagabend, 01. Juli 2016 um
18:00 Uhr, 18:15 Uhr, 18:30 Uhr,
18:45 Uhr, 19:00 Uhr

Sonntag, 03. Juli 2016 um
10.30 Uhr, 10:45 Uhr

Dauer Führung: Eine Führung dauert zirka 1,5 Stunden

Treffpunkt: beim Kursaal Bern, Kornhausstr. 3, 3013 Bern



Beratung für
Schwerhörige
und Gehörlose
Bern

IG
JH IGGH Interessengemeinschaft
Gehörlose und Hörbehinderte

 **SGB-FSS**
Schweizerischer
Gehörlosensbund

BERN 

MUX Verein für Musik und Gebärdensprache

-organisiert den gehörlosengerechten Zugang zu musikalischen Anlässen

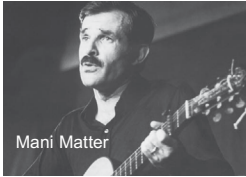


Konzert mit Übersetzung in Gebärdensprache

in Bern
freier Eintritt

Matter Festival 2016

80 Jahre Mani Matter: Wir feiern den Geburtstag des unvergesslichen Berner Liedermachers am 4. August 2016



Mani Matter

Bekannte Künstler ehren den leider zu früh verstorbenen Liedermacher Mani Matter.

Dieses Jahr wäre Mani Matter **80 Jahre** alt geworden!

Zu seinen Ehren treten verschiedene Künstler auf:

Der Berner Singer/Songwriter **Christoph Trummer** mit seiner tollen Band Cinemascope, der tschechische

Liedermacher **Jan Řepka** und der Ostschweizer Mundartpoet **Manuel Stahlberger**. Und natürlich gibt es auch dieses Jahr wieder alle bekannten Mani Matter - Lieder zu hören und zu sehen, interpretiert von **Ueli Schmezer's MatterLive**.



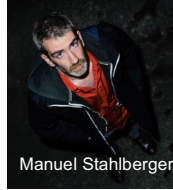
Trummer & Band

www.trummeronline.ch



Jan Řepka

www.janrepka.cz



Manuel Stahlberger

www.manuelstahlberger.ch



MatterLive

www.matterlive.ch

Dazu hat es einen Barbetrieb und Verpflegungsmöglichkeiten.

Das Mani-Matter-Festival findet dieses Jahr bereits zum 11. Mal statt. Und schon zum 8. Mal wird dieser LIVE Anlass auch für Gehörlose und Gebärdensprachbenutzende zugänglich gemacht. **Dolmetscherinnen:** Tanja Joseph / Monika Beyeler

Herzlich Willkommen!

Wann? Donnerstag, 4.8.2016, Konzertbeginn 17.30 Uhr, Barbetrieb ab 17 Uhr

Wo? **Achtung! Neuer Ort:** Spittelhof, Berner Generationen Haus, Bahnhofplatz 2, Bern. Direkt neben dem Bahnhof Bern! (www.begh.ch)

Was? Freier Eintritt! Durchführung bei jedem Wetter! ☺ Kein Dach!

Danke für die Zusammenarbeit

music line

www.musicline.ch



www.mux3.ch

IG GH

IGGH Interessengemeinschaft
Gehörlose und Hörbehinderte

www.iggh.ch

pro com

Dolmetschervermittlung
www.procom-deaf.ch

Rund um den Tinnitus

**Was ist Tinnitus, wie entsteht er?
Mit Tinnitus umgehen lernen – ein anspruchsvoller Weg
Typische Etappen
Ein wichtiges Thema: Stress
Die vier Säulen einer Tinnitustherapie**

Betroffene aus den Tinnitusgruppen werden von ihren Erfahrungen berichten



**Referent: Jürg Zimmermann lic.phil.I Leiter der Tinnitusstreffen
in den Kantonen Bern und Fribourg**

GebärdensprachdolmetscherInnen und
FM-Anlage für Hörsystemtragende vorhanden

Kommunikationsforum



**Für Gehörlose,
Schwerhörige, Ertaubte,
CI-Träger & Hörende**

**Mo, 19. September 2016, 19.00 Uhr
Walkerhaus, Belpstr. 24, 3007 Bern**

kofo@iggh.ch

IGGH
IGGH Interessengemeinschaft
Gehörlose und Hörbehinderte



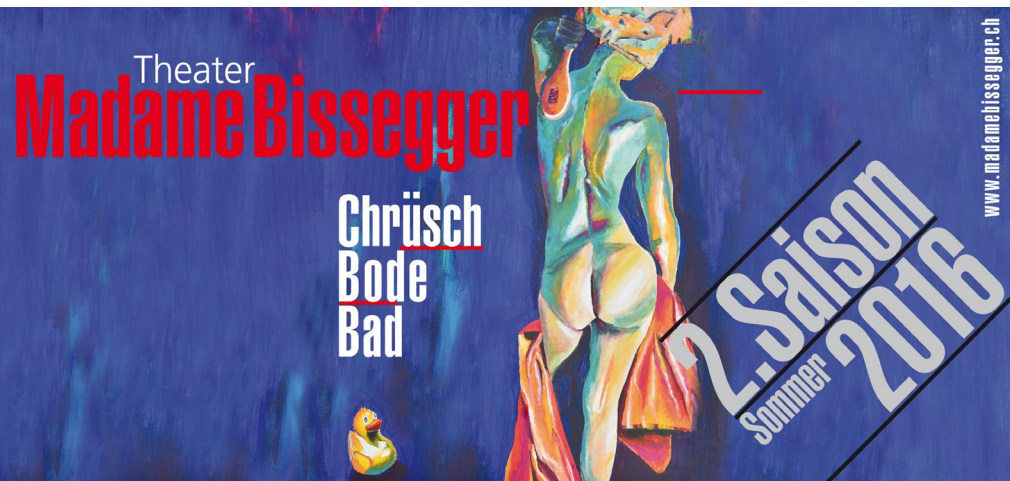
SGB-FSS
Schweizerischer Gehörlosenbund
Fédération Suisse des Sourds
Federazione Svizzera dei Sordi

Freilichttheater Madame Bissegger

SAMSTAG, 3. SEPTEMBER 2016

Beginn 20.30 Uhr / Türöffnung 18.00 Uhr

Mit Gebärdensprachübersetzung



«Steigrüebli», Bernstrasse 184b, Ostermündigen BE

Lauwarmer Badeplausch im Steinbruch

Auch im Emmental entstand eine vielfältige Bäderkultur. Nicht jedes Bad diente der Kur und der Reinigung... Ein abendfüllendes Freilichttheater. Erleben Sie Theater einmal anders!

Ticketpreis

CHF 45.00 Erwachsene

CHF 25.00 Kinder und Jugendliche (8-16 Jahre)

Anmeldung und Ticketreservation

Geschäftsstelle IGGH, Belpstrasse 24, 3007 Bern

E-Mail: ticketreservation@iggh.ch / www.iggh.ch

Beiträge der IGGH Kollektivmitglieder

Gemeinsamer 2. GSCB - GVB- Frühlingsbrunch war wiederum ein toller Erfolg!

Am Sonntag, den 20. März 2016, bereits ab 7 Uhr morgens begannen einige Helfer mit den Vorbereitungen im Auditorium. Tische und Stühle mussten korrekt bereitgestellt, Gedecke und Gläser an die Plätze gebracht, die eingekauften Esswaren auf Platten verteilt werden. Insgesamt kamen diesmal 11 Helfer und Helferinnen. Das war toll und so wurden wir früh fertig! Wir konnten noch eine kleine Verschnaufpause einlegen, bis die ersten Gäste eintrafen. Hiermit danken wir allen nochmals ganz herzlich für die grosse Unterstützung!



Ob das rote Ei wohl an den Löchern vorbei in die untere Zielfläche rollen wird?

Auch waren wir erfreut, dass niemand kurzfristig absagte und dass alle 57 Angemeldeten auch kamen. BRAVO! Diesmal konnten wir den Brunch finanziell viel besser abschliessen. Erstmals waren aber leider keine Kinder dabei. Hoffentlich hat der Osterhase die Kinder nicht vor uns versteckt!

Der Ansturm auf das Buffet war gross, der Hunger konnte gestillt und der

Durst konnte mit Kaffee, Tee, Jus oder Bier ebenfalls gelöscht werden. Die tolle Stimmung und die Unterhaltung am Tisch waren sehr befriedigend.

Ab Mittag fand das traditionelle GSCB-Eierrollen statt. Yvonne brachte für dieses Spiel marmorierte Kunsteier mit. Doch - oh weh - diese Eier wollten nicht so richtig rollen. Also nahm man wieder die echten Eier zur Hand. Es war lustig zuzusehen, wie sich die Mienen der Spieler verzogen haben, wenn das Ei nicht oder doch unerwartet ins Loch rollte. Zuerst begann man paarweise gegeneinander zu spielen. Der Verlierer schied aus, danach ging es weiter paarweise bis ins Final. Der glückliche Sieger dieses Spieles war Gerhard Stähli. Herzliche Gratulation!

Diese Eier wurden nach dem Spiel, auch wenn sie kaputtgingen, den Spielern zum Heimnehmen mitgegeben und so musste man sie nicht wie im letzten Jahr wegwerfen. Das war auch der Grund, weshalb wir es mit Kunsteiern versucht hatten.

Der GVB liess das Gewicht aller 12 Kunsteier schätzen. Es gab grosse Differenzen! Mit nur gerade 6 Gramm Differenz schätze Prisca Villiger am besten. BRAVO!

Wie beim Eierrollen wurden auch beim Schätzspiel je 6 Preise zur freien Wahl aufgestellt.

So ca. gegen 15 Uhr hatten sich dann alle verabschiedet und die fleissigen Helfer und Helferinnen brachten das Auditorium wieder hervorragend in Ordnung.

Der Wunsch der Teilnehmenden besteht, auch im nächsten Jahr wieder einen gemeinsamen Frühlingsbrunch zu veranstalten. Das Datum ist noch offen.

Wir danken allen, die gekommen sind! Auf Wiedersehen - bis im nächsten Jahr wieder!

Yvonne Zaugg, GVB-Präsidentin; Fränzi Ledermann, GSCB Präsidentin

Wissenswertes über Ergänzungsleistungen (EL) zur AHV und IV

Am Dienstag, 23. Februar 2016 war ein Informationsnachmittag zum Thema Ergänzungsleistungen (EL) zur AHV und IV. Herr Messerli, Bereichsleiter Alters- und Versicherungsamt Bern hat über die EL informiert. Gehörlose und schwerhörige Interessierte sind an die Informationsveranstaltung gekommen.

Das Thema der EL ist sehr komplex. Bei diesem Artikel handelt es sich um eine Zusammenfassung der wesentlichen Punkte. Für eine ausführliche Beratung wenden Sie sich bitte an die entsprechenden Fachstellen. Weiterführende Auskünfte zu den EL erteilen zum Beispiel die Ausgleichskasse Bern, Pro Senectute Kanton Bern und die Fachstelle Information und Beratung für Gehörlose und Schwerhörige Bern.

Was und für wen sind die Ergänzungsleistungen?

Die Ergänzungsleistungen sind eine Versicherung. Es besteht ein rechtlicher Anspruch, jedoch müssen bestimmte Voraussetzungen erfüllt sein:

Personen, die

- eine IV-Rente
- ein AHV-Rente
- Hilflosenentschädigung der IV
- oder während mindestens 6 Monaten ein Taggeld der IV erhalten

und die

- in der Schweiz Wohnsitz haben und sich in der Schweiz aufhalten
- Schweizer Bürger/ in oder EU-Bürger/in sind

haben Anspruch auf Ergänzungsleistungen, wenn das Einkommen die minimalen Lebenskosten nicht deckt.

Etwa 20% aller Rentnerinnen und Rentner beziehen Ergänzungsleistungen.

Wie werden die Ergänzungsleistungen berechnet?

Die EL-Stelle prüft den Anspruch und berechnet die Höhe der Ergänzungsleistungen. Die EL-Stelle ist in der Regel bei der kantonalen Ausgleichskasse.

Die Berechnung der Ergänzungsleistungen ist sehr kompliziert. Die EL-Stelle unterscheidet zwischen Personen im Heim und Personen, die zu Hause leben. Unten ist eine vereinfachte Darstellung für Personen, die zu Hause leben. Diese

Ein- und Ausgaben werden bei der Berechnung für Ergänzungsleistungen berücksichtigt:

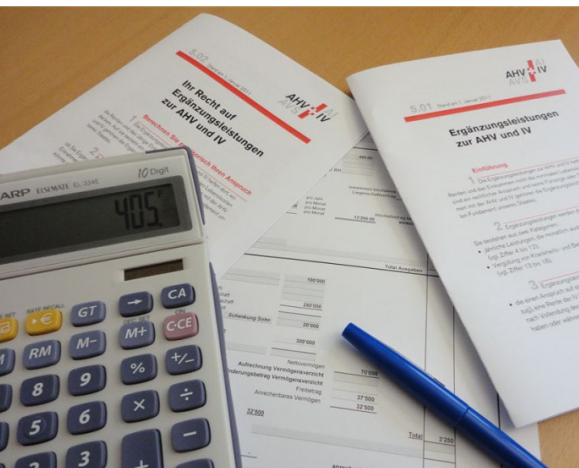
Einnahmen:

- AHV/IV-Rente
- Rente der Pensionskassen
- einen Teil des Vermögens
- andere Einnahmen (z.B. Alimente, einen Teil des Lohnes, einen Teil des Zinses)

Alle Einnahmen werden zusammengezählt.

Ausgaben:

- Wohnungsmiete
- Krankenkassenprämien der obligatorischen Grundversicherung
- Übrige Lebenshaltungskosten (d.h. für Nahrungsmittel, Kleider, Elektrizität, Gesundheitspflege, Verkehr, Steuern, Taschengeld)



Nur bestimmte Ausgaben werden berücksichtigt, z.B. maximal Fr. 1'100.- für die Wohnungsmiete einer alleinstehenden Person.

Kostet die Wohnung mehr, z.B. Fr. 1'300.-, müsste die Person Fr. 200.- selber bezahlen oder eine günstigere Wohnung suchen. Bei der Krankenkasse werden die Prämien der obligatorischen Grundversicherung bis zu einer bestimmten Höhe angerechnet. Die Prämien der freiwilligen Zusatzversicherungen werden nicht einberechnet. Der Bund und der

Kanton haben Merkblätter, worauf steht, welche Kosten berücksichtigt werden.

Alle Einnahmen und alle anrechenbaren Ausgaben werden zusammengezählt. Die Ausgleichskasse entscheidet, ob aufgrund der Berechnungen ein Anspruch auf EL besteht und wenn ja, in welcher Höhe.

Lohnt sich eine Anmeldung für Ergänzungsleistungen?

Dank dem EL-Berechner auf der Homepage von Pro Senectute, können Sie überprüfen, ob sich eine Anmeldung für EL für Sie lohnen kann: www.prosenectute.ch/de/angebote/beratung/finanzen/eld.

Wie läuft die Anmeldung für Ergänzungsleistungen?

Die Anmeldung für Ergänzungsleistungen können bei der AHV-Zweigstelle des Wohnortes eingereicht werden. Die Anmeldeformulare können bei der AHV-Zweigstelle bestellt oder vom Internet heruntergeladen werden: www.akbern.ch > Private > nach unten scrollen bis zur «Anmeldung zum Bezug einer Ergänzungsleistung der AHV/IV».

Zusätzliche finanzielle Entlastungen für EL-Bezüger/innen

Wer Ergänzungsleistungen erhält, kann ungedeckte Krankheitskosten (z.B. Franchise, Selbstbehalte, Zahnarztkosten etc.) geltend machen. Zudem werden EL-Bezüger/innen von der Gebührenpflicht für Radio und Fernsehen (Billag) befreit.

Informationen und Beratung

Auf der Internetseite der Ausgleichskasse des Kantons Bern hat es Informationen zur Ergänzungsleistungen (www.akbern.ch). Wünschen Sie eine Beratung bei uns, können Sie sich gerne bei uns melden.

Michèle Mauron, Mirjam Mürger und Petra Biedermann, Beratung für Schwerhörige und Gehörlose Bern

Veranstaltungskalender



pro audito bern

VEREIN
FÜR MENSCHEN
MIT HÖRPROBLEMEN

Präsident Christoph Künzler
Sekretariat Bürozentrum Rossfeld SZ
Reichenbachstrasse 122
3004 Bern
Tel. 031 300 02 43
proaudito.bern@bluewin.ch
www.proaudito-bern.ch

Höck im Grock

Jeden 1. Mittwoch des Monats ab
14.30 Uhr ohne Organisation.
Restaurant Grock,
Neuengass-Passage 3,
1. Obergeschoss, Bern
Mittwoch, 6. Juli 2016
Mittwoch, 3. August 2016
Mittwoch, 7. September 2016

Seniorenachmittage

Jeweils Dienstag von 14.00 bis 16.30
Uhr, im Treff der Hörbehindertenge-
meinde Bern, Altenbergstrasse 66,
3013 Bern
Gedächtnistraining, Gespräche, Spiele,
Zvieri.
Unkostenbeitrag Fr. 5.-- für Zvieri.
Dienstag, 12. Juli 2016
Dienstag, 09. August 2016
Dienstag, 06. September 2016

Dienstag, 27. September 2016

Veranstaltungen Juli bis Septem- ber 2016

Bräteln

Samstag, 13. August 2016 um 12.30
Uhr in der Sprachheilschule München-
buchsee, CI-Gruppe

Abendtreff für Berufstätige

Freitag, 26. August 2016 um 18.30 Uhr
Spaziergang Bärengraben - Marzili

Ferienwoche IGGH

Samstag, 20. August 2016 bis Sams-
tag, 27. August 2016 in Rheinfelden

Vereinsausflug Elsass

Samstag, 3. September 2016



**pro
audito Freiburg**
Verein für Hörbehinderte

Präsident Leander Heldner
Sekretariat Hedwig Portmann-Auderset
Chasseralstr. 16, 3186 Düringen
Tel. 026 493 24 76
portmann.aureset@rega-sense.ch

Vorschau Vereins Ausflug

Im Juni, Besuch mit Z'vieri, Kreutergarten Alterswil. Infos und Anmeldeformular folgen.

Pizza Essen Schwarzsee

Freitag 19. August 18.00 Uhr, Infos und Anmeldeformular folgen.

Tinnitusgruppe siehe Kursprogramm S. 18.



pro audito thun – oberland ost

VEREIN
FÜR MENSCHEN
MIT HÖRPROBLEMEN

Erdbeerkuchenessen im Rohri- moosbad

Samstag, 11. Juni 2016

Jubiläums-Kurs in Schaffhausen

Donnerstag, 18. August 2016 - Sonn-
tag, 21. August 2016

Tischdekoration töpfern

Mittwoch, 19. Oktober 2016

Erste Hilfe heute

Samstag, 5. November 2016

Weihnachtsfeier

100 Jahre nach der Gründung

Samstag, 3. Dezember 2016

Weitere Informationen unter
www.pro-audio-thun.ch



Anmeldungen an
ci-treff@anton-meyer.ch

Erdbeerkuchenessen im Rohrimoosbad

Samstag, 11. Juni 2016

verstehen? verstehen!

römisch-katholische Gehörlosenseelsorge
Solothurn, Bern und beide Basel

Lindehuus, Oberdorfstrasse 23
Postfach, 3053 Münchenbuchsee
Tel. 031 869 57 32
Fax 031 869 57 05
Mobile 078 833 51 01
felix.weder@kathbern.ch
www.kathbern.ch/gehoerlose
Skype: ve...verstehen

Sonntag, 19. Juni 2016 **ökumenischer Picknickgottes-** **dienst Verenaschlucht, Kapelle** **Kreuzen Solothurn**

Gottesdienst mit Pfarrerin Anita Kohler und Seelsorger Felix Weder. In Gebärdensprache, gesprochen und Projektion mit dem Beamer.

Treffpunkt ab 09.30 Uhr Hauptbahnhof Solothurn beim avec-Laden.

09.47 Uhr Abfahrt Bus Nr. 4 bis St. Niklaus SO, Spaziergang durch die Verenaschlucht.

Ca. 10.30 Uhr Gottesdienst

Anschliessend Picknick oder Mittagessen im Restaurant Kreuzen. Bei schönem Wetter im Garten und sonst im Restaurant. Picknick selber mitbringen. Essen, Getränke und Dessert vom Re-

staurant auf eigene Rechnung.

Freitag, 24. Juni 2016 **Roter Tisch unter der Linde des** **Lindehauses**

Oberdorfstrasse 23, 3053 Münchenbuchsee um 15.00 Uhr.

Zusammensitzen unter der Linde, mit Überraschung - wird später veröffentlicht. Zvieri und Dessert.

Sonntag, 3. Juli 2016 **ökumenischer Sommergottes-** **dienst in Basel mit Brunch - Grill**

Farnsburgerstrasse 58, Basel um 11.00 Uhr. Gottesdienst mit Pfarrerin Anita Kohler und Seelsorger Felix Weder. In Gebärdensprache, gesprochen und Projektion mit dem Beamer.

Sonntag, 28. August 2016 **Gehörlosengottesdienst Solothurn** Peterskapelle, Klosterplatz, 4500 Solothurn um 10.00 Uhr. In Gebärdensprache, gesprochen und Projektion mit dem Beamer.

Sonntag, 18. September 2016 **Ökumenischer Betttagsgottes-** **dienst**

Tellstrasse 35, Bern, Bus 20 bis Markuskirche. Gottesdienst mit Andreas Fankhauser und Felix Weder. In Gebärdensprache, gesprochen und Projektion mit dem Beamer.

Anschliessend gibt es Kaffee und Kuchen.



**Reformierte Kirchen
Bern-Jura-Solothurn**

Hörbehindertengemeinde Bern
Altenbergstrasse 66, Postfach, 3000
Bern 22
Tel. 031 340 24 24
SMS 079 811 34 64
hbg@refbejuso.ch
www.refbejuso.ch/hbg

**Sonntag, 12. Juni 2016, 10.00 Uhr
Gottesdienst**

Bern, Haus der Kirche, Altenbergstrasse 66, Raum 117, Elisabeth Bachmann, mit Diakon Andreas Fankhauser

Transportdienst ab Bahnhof Bern beim Brezelkönig mit dem Bären-Taxi um 09.40 Uhr und nach dem Gottesdienst zurück.

**Montag, 20. Juni 2016, 18.30 Uhr
Gottesdienst**

Uetendorf, Stiftung Uetendorfberg mit Pfarrerin Susanne Bieler-Arnold

**Mittwoch, 22. Juni 2016, 14.30 Uhr
Gottesdienst**

Belp, Wohnheim Belp, Seftigenstrasse 101, mit Pfarrerin Susanne Bieler-Arnold

Mittwoch, 29. Juni 2016, 18.00 Uhr

Werktags-Gottesdienst mit Abendmahl

Bern, Haus der Kirche, Altenbergstrasse 66, Raum 117, Elisabeth Bachmann, mit Pfarrerin Susanne Bieler-Arnold

Transportdienst ab Bahnhof Bern beim Brezelkönig mit dem Bären-Taxi um 17.40 Uhr und nach dem Gottesdienst zurück.

**Sonntag, 17. Juli 2016, 10.00 Uhr
Gottesdienst**

Bern, Haus der Kirche, Altenbergstrasse 66, Raum 117, Elisabeth Bachmann, mit Pfarrerin Susanne Bieler-Arnold

Transportdienst ab Bahnhof Bern beim Brezelkönig mit dem Bären-Taxi um 09.40 Uhr und nach dem Gottesdienst zurück.

**Sonntag, 7. August 2016, 10.00 Uhr
Gottesdienst**

Bern, Haus der Kirche, Altenbergstrasse 66, Raum 117, Elisabeth Bachmann, mit Diakon Andreas Fankhauser

Transportdienst ab Bahnhof Bern beim Brezelkönig mit dem Bären-Taxi um 09.40 Uhr und nach dem Gottesdienst zurück.

Mittwoch, 10. August 2016, 15.00 Uhr, Gottesdienst mit Abendmahl

Bärau, Kapelle der Heimstätte mit Diakon Andreas Fankhauser

Montag, 22. August 2016, 18.45 Uhr, Gottesdienst mit Abendmahl

Uetendorf, Stiftung Uetendorfberg mit Pfarrerin Susanne Bieler-Arnold

Mittwoch, 24. August 2016, 14.30 Uhr, Gottesdienst mit Abendmahl

Belp, Wohnheim Belp, Seftigenstrasse 101 mit Pfarrerin Susanne Bieler-Arnold

Sonntag, 28. August 2016, 10.00 Uhr, Gottesdienst

Bern, Haus der Kirche, Altenbergstrasse 66, Raum 117, Elisabeth Bachmann, mit Pfarrerin Susanne Bieler-Arnold

Transportdienst ab Bahnhof Bern beim Brezelkönig mit dem Bären-Taxi um 09.40 Uhr und nach dem Gottesdienst zurück.

Mittwoch, 7. September 2016, 18.00 Uhr, Werktags-Gottesdienst mit Abendmahl

Bern, Haus der Kirche, Altenbergstrasse 66, Raum 117, Elisabeth Bachmann, mit Pfarrerin Susanne Bieler-Arnold

Transportdienst ab Bahnhof Bern beim Brezelkönig mit dem Bären-Taxi um 17.40 Uhr und nach dem Gottesdienst zurück.

Sonntag, 18. September 2016, 14.00 Uhr, Ökumenischer Gottesdienst mit Abendmahl

Bern, Markuskirche, Tellstrasse 14 mit

Pfarrerin Susanne Bieler-Arnold und Felix Weder, Gehörlosenseelsorger

Montag, 19. September 2016, 18.45 Uhr, Gottesdienst mit Abendmahl

Uetendorf, Stiftung Uetendorfberg mit Diakon Andreas Fankhauser

Mittwoch, 21. September 2016, 14.30 Uhr, Gottesdienst mit Abendmahl

Belp, Wohnheim Belp, Seftigenstrasse 101 mit Diakon Andreas Fankhauser



Mittwoch, 31. August 2016, 12.30 - 13.00 Uhr, Heiliggeistkirche Bern

mit Pfarrerin Susanne Bieler-Arnold
Eine Dolmetscherin wird in Gebärdensprache übersetzen.

Inserate und Impressum

Inserate

Nutzen Sie die Rohrpost und das Kursprogramm für Inserate, für Ihre Produkte und Dienstleistungen. Kontaktieren Sie uns.

Inserate Preise

1 Seite Fr. 120.–

½ Seite Fr. 70.–

¼ Seite Fr. 40.–

Andere Formate und Beilagen auf Anfrage.

Impressum

Rohrpost ist ein gemeinsames Sprachrohr für Gehörlosen- und Hörbehinderten-Organisationen
59. Ausgabe Juni 2016
Erscheint seit 2002
Auflage: 1000 Exemplare

Redaktionsschluss

für die 60. Ausgabe September 2016
15. Juli 2016

Adresse Herausgeber

Geschäftsstelle IGGH
Belpstrasse 24
3007 Bern
Tel. 031 311 57 81
Fax: 031 311 00 62
E-Mail: info@iggh.ch
Internet: www.iggh.ch

Layout und Redaktion

IGGH Geschäftsstelle

Druckerei

Druckpunkt Oppliger, Bern

Abonnement für Heft Rohrpost

inklusive Einzelmitgliedschaft

CHF 40.– für Einzelperson
CHF 60.– für Paare im gleichen Haushalt lebend

inklusive Gönnerschaft

ab CHF 50.– für natürliche Personen
ab CHF 150.– für juristische Personen

Abonnement Heft Rohrpost

Jahresabonnement CHF 20.–
Einzelne Ausgabe CHF 5.–

Quellenhinweise der Rohrpost Bilder

- © www.kulturinklusive.ch, S. 1, 3, 5, 6
- © www.fotolia.de, S. 4
- © Matija Zaletel, S. 6
- © Victor Senn, S. 8, 9, 10
- © Verein Alpina Thun, S. 11, 12
- © www.bernerzeitung.ch, S. 13
- © Tabea Steiner, S. 14
- © Brigitte Schökle, S. 15
- © www.thunerseespiele.ch, S. 16
- © Beratung für Schwerhörige und Gehörlose Bern, Mirjam Mürger, S. 17
- © Verein MUX, S. 18
- © KoFo, Mirjam Mürger, S. 19
- © www.madamebissegger.ch, S. 20
- © Yvonne Zaugg, GVB, S. 21
- © www.riehen.ch, S. 24

Quellenhinweise der Kursprogramm Bilder

- © fotolia.de, S. 1, 3, 10, 15
- © www.appenberg.ch, S. 16
- © ZVG, Silvio Zraggen, S. 17

Spendenkonto

PC 30-288265-6